

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 1 (1925)

Heft: 18

Artikel: Die Fahrt ohne Fahrt

Autor: Renard, Maurice

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FAHRT OHNE FAHRT

Erzählung von Maurice Renard

(Nachdruck verboten)

IV

Dieser Hangar war so groß wie das Schiff einer Kathedrale und diente als Garage für die Luftballons. Sie nahmen den ganzen Umkreis ein. Ihre mehr oder minder geschwollenen Bäuche erglänzten im Mondschein — Kugelförmig, spindel- oder eiförmig, schienen alle diese Ballons sich demütig rings an die Mauer geneigt zu haben, um einer Art glänzender Wand Platte zu schaffen, die sich in der Mitte der Halle ausbreitete. Ethel wies auf sie hin und sagte:

«Dies ist die Maschine.»

Dann hielt sie mit Jim eine leise Beratung ab. «Ah, ah» machte ich, «das ist also diese Maschine. Hm! Ein Auto —? Kolossal... Wenn es nicht etwa... Ein Schiff vielleicht...?»

So viel ich in dem Halbschatten unterscheiden konnte, in dem die elektrischen Bogenlampen so dumm ihre unruhigen Kugeln herunterhängen ließen — das Ding schien die Klinge eines gigantischen Messers, nicht schneidend, aber doch sehr schmal zugehend. Ich finde keinen besseren Vergleich. Es muß ungefähr vierzig Meter in der Länge, auf acht Meter Höhe mit nur einem Meter Dicke vom unteren Teil bis zur Mitte. Nach vorne zu wurde es immer schmäler, um die Luft oder das Wasser zu durchschneiden. Aber es verjüngte sich in einer Weise, daß sich das Ende dem Blick entzog. Ich unterschied an dem Hinterteil ein dreieckiges Steuer.

«Ach,» dachte ich, «ein Schiff! Oder nein! Es ist ein Automobil.»

Und tatsächlich ruhte das rätselhafte Vehikel auf niederen dicken Rädern. Sie waren mit Kautschukbändern ausgerüstet und mit normal kraftigen Springfedern. Zwischen den Rädern, unter dem Apparat, befanden sich schwarze Blöcke, die ich nicht so recht unterscheiden konnte.

Wie ich schon sagte, strahlte das Ganze einen Schein aus. Indes war es — wenn man zwei so entgegengesetzte Begriffe verbinden darf — ein glanzloser Schein.

Ethel schob mit dem Fuß einige auf dem Boden herumliegende Werkzeuge zur Seite und öffnete eine Türe an der Flanke dieses titanischen Schweres, gegen die Mitte zu. Da erleuchtete der Schein eines Lichtes jährlings das Innere des Apparates und offenbarte mir die Existenz einer Kabine, die die schmale Basis vorteilhaft ausnutzte. Es war ein sehr enger Vertrag. Maße: vier Meter Länge, zwei Meter Höhe, genau einen Meter in der Breite. Dieses Kästchen enthielt drei Sitze, einen nach dem andern; es waren bequeme Automobilbänke. Vor den beiden ersten erglänzte ein ganzes System von Hebelen, Griffen und Pedalen. An dem dritten gab es nur zwei Stangen mit Griffen, die von rückwärts herkamen. Ich erriet in ihnen die beiden Handhaben des Steuers.

«Hier ist dein Platz,» kündete mir Ethel an. «Du sitzt am Steuer. Ich vor dir, Jimmy vor mir. O! Keine falsche Bescheidenheit, mein Junge. Man verlangt ja kein Steuermannsdiplom von dir. Es handelt sich durchaus nicht um Steuern. Das Steuer wird nur in Ausnahmefällen benutzt. Vielleicht wirst du gar keine Gelegenheit haben, daran zu röhren.»

«Schön. Teufel, aber wozu dient denn all dies Zeug?»

Ethel hörte nicht. Jim hatte sie nach dem Vorderteil gerufen, und sie ließ mich allein —, in Ekstase vor der Kabine.

Welch eine Kabine, meine Herren! Was für ein Kommandoposten! Was für Hähne, Sektronen, Achsen, Leinen, Kühlohre, Schlüssel, Drähte, Knöpfe, Tabellen! Und erst die anderen mysteriösen Instrumente! Nichts in der Kabine ähnelt einem Christenmöbel, ausgenommen die drei Sessel, — und vielleicht noch die Pitchpin-Uhr an der Vorderwand.

Alles in allem sah sie wie eine wackere Präzisionsuhr aus. Aber wozu war unter dem Zifferblatt halb in den Chronometerkasten eingelassen ein Globus da, der sich frei beweglich um eine Vertikalachse drehen konnte, als ob man an ihm jungen Grünschnäbeln den Wechsel von Tag und Nacht hätte demonstriert wollen? Aber wozu war diese Kurvenradel in der Uhr angebracht, die die Runde um die Erdkugel beschrieb und deren Spitze auf Philadelphia hinwies? Ich konnte es mir nicht erklären und setzte meine Inspizierung fort.

Ein Korb voll Flaschen und Lebensmitteln trug mich heftig: nun, und die Wirtshäuser? Konnten wir denn nicht den Tag in einem einsamen Wirtshaus nah am Fluß verbringen? Ach natürlich: die Sorge, da irgend einen lästigen Ausplauderer zu treffen! Wahrhaftig, das waren außerordentliche Vorsichtsmaßregeln.... Aber, aber... ja, die Fenster?... Gar keine Fenster?... «Wie soll man da lenken?» murmelte ich, «wie den Weg erkennen, wenn es ein

Automobil ist: die Berge, in dem unwahrscheinlichen Fall, daß es ein Luftschiff ist; die Untiefen, wenn es ein Unterseeboot ist? — Und vor allem ernstlich: was bedeutet dieser Mechanismus? Wo befindet sich der Motor? Im Kopf? In Schwanz? Über der Kabine?... Dieses Zimmerchen nimmt ein Viertel der Höhe und ein Zehntel der Länge ein; also muß es sich hier befinden, wenn ich mich so ausdrücken darf: wie der Magen im Leib des Waldfisches. Und was befindet sich in dem übrigen Teil des künstlichen Wales, dessen Insassen wir werden sollen?»

In diesem Moment erhob meine Schwester ihre vor Freude und Abenteuerlust zitternde Stimme:

«Jawohl, jawohl,» gurgelte der Neger mit aufreizendem Lachen, «erinnert sich Madame noch an den Unfall mit dem kleinen Modell?»

«Vorwärts, Archie, einen tüchtigen Stoß!» — sagte meine Schwester.

Und sie stützte sich gegen die Rückwand der enormen Masse, wie um sie vorwärtszuschieben. Jim — und auch ich trotz meiner Verblüffung — wir eilten ihr beide zu Hilfe — als sich plötzlich der Kolos aus Metall, von dem einfachen Druck einer Frauenschultur fortgeschoben, sachte seiner unbekannten Bestimmung entgegenbewegte.

«O, er ist heute gut equilibriert,» bemerkte Ethel einfach.

Wir traten in das Schwert. Jim schloß hinter uns die hermetisch verdichtete Tür, und das Atmen der Natur — es war so unhörbar, daß ich es für die absolute Stille gehalten hätte — erstarb nun ganz in unseren Ohren.

Erst schien tiefes Dunkel die Kabine zu füllen, und mir wurde diese Expedition blinder Gefangener immer unverständlicher — da zog ein fauler Lichtfleck über Ethels Sitz meinen Blick auf sich.

Es war ein Ding, wie ein großer Lampenschirm, aus dessen Innerem ein Lichtschein kam. Ich will ihn beschreiben: ein breiter, halbkreisförmiger Trichter war mit der breiten Öffnung nach unten zu aufgehängt. Die Trichterröhre verlor sich im Plafond. Man konnte ihn nach Belieben verlängern wie ein Fernrohr. Ethel zog den Trichter herunter, er umgab jetzt ihren Kopf und übergoß sie mit einem faulen Mondlicht. Dann ließ sie mich ihren Platz einnehmen.

Wie groß war mein Erstaunen, als ich mich plötzlich wie durch Magie wieder nach außen versetzt glaubte! Ja wahrhaftig, die Landschaft um uns warf, widerspiegeln, ihren ganzen Himmel in den Trichter — der Himmel mit seinem zunehmenden Mond, die Milchstraße, die tiefe Bläue mit ihrem Sternenglanz — und dann die weiße Ebene mit den silbrigen Hügeln. Rückgewendet, unterschied ich die Silhouette von Philadelphia, die Statue von Penn ragte in die Nacht und alles war in die Dunstwolke gehüllt, die nächtlich über großen Städten lagert. Und auch das Häuschen war da im Trichter, das bescheiden kleine Häuschen der Corbets, in dem Randolph auf seinem Fieberbett an uns dachte... Ach, meine Herren, welch ein Wunder! Der Anblick dieser lebendigen Miniaturwelt versetzte mich buchstäblich in Entzücken! Ich kann davon nur eine schwache Vorstellung geben, wenn ich sie mit den negativen Bildern vergleiche, die man zu sehen bekommt, wenn der Photograph in der Dunkelkammer auf der Platte nachschaut, wie sich die Landschaft «macht». Aber hier sah man die Landschaft positiv, hingebreit wie ein Panorama, mit all den Einzelheiten, die der Beobachter acht Meter über den Erdboden gehoben hatte, das heißt, Sie haben es erraten, dahin, wo auf dem Dach unseres Gefängnisses der Zylinger unseres vervollkommenen Periskops herausragte.

Mit Hilfe dieses Apparates konnte man schon steuern.

Ich wäre noch lange unter der Hut des zauferhaften Lampenschirms verblieben, wenn meine Schwester nicht wieder ihren Sitz eingenommen hätte. Sie brummte:

«Nun, was findest du so wunderbar an diesem Spiel der Linsen? Jedes Unterseebot unserer Flotte besitzt ein beinahe ebenso scharfes Periskop. — Haben wir die Richtung, Jim?»

Der Trichter verbreitete sein bläulich phosphoreszierendes Licht. Die Instrumente tauchten eins nach dem andern aus dem Schatten.

Jim kauerte über einer Bussole. Er lachte nicht mehr.

«Ja, Madame,» sagte er. «Die Linie von Ost nach West schneidet uns in der Länge.»

«Schön. — Archie, an deiner Steuer! Halte ganz einfach geradezu bis zu einer neuen Weisung, wie bei einem Ruderboot... bist du so weit, Archie?»

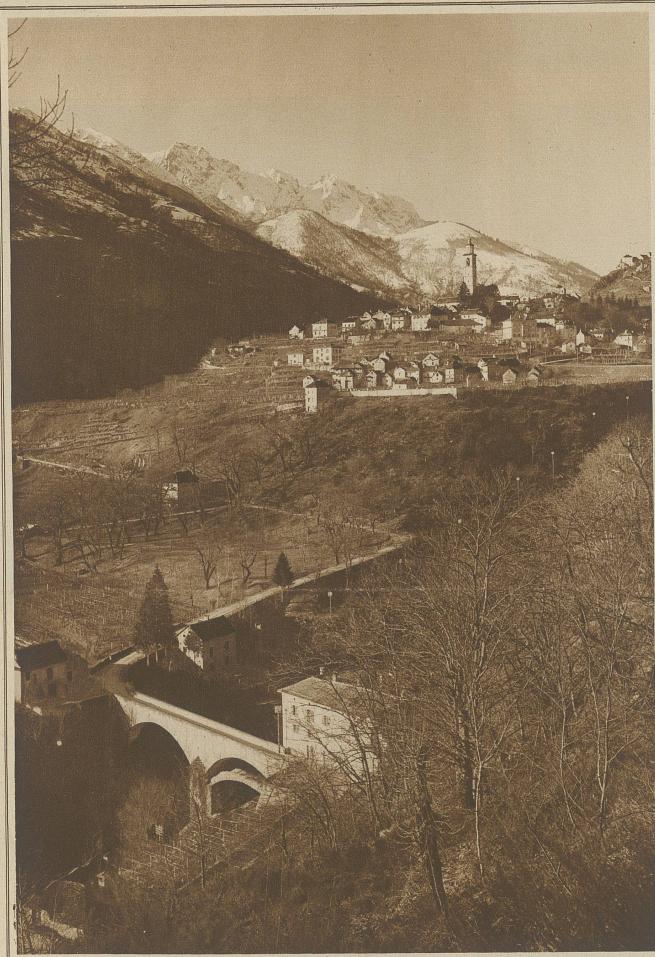
«Ja.»
«Bist du so weit, Jim?»
«Ja, Madame.»
«Gut, Achtung!... Los die Gewichte!»

Der Neger setzte zwei Pedale auf einmal in Bewegung. Ich hörte unter dem Apparat gleichzeitig das Geräusch von zwei Sperrhaken, vorne und rückwärts; und irgend etwas fiel mit dumpfem Schall schwer auf den Rasen. Jährlings überkam mich ein Gefühl, als ob sich mir der Magen umdrehte, irgend eine Kraft schob mich in mich selbst zusammen, den Kopf in die Brust, die Brust in die Beine, die Beine in den Boden — kurz, ich empfand eine überleiterregende Sensation wie bei dem heftig einsetzenden Aufstieg eines Lifts. Aber das dauerte nicht länger als die Zeit, in der ich es mir klar machte. Einen Augenblick später verrieth nichts mehr eine Platzveränderung unseres Wagens.

«Sieh einmal,» rief ich, «was ist denn das?»
Etwas erglänzte zu meinen Füßen.

Ich blickte mich. Und plötzlich — ach, Herrgott! — ich schloß die Augen, und meine Fäuste krallten sich in die Handgriffe des Steuers; ein sinnverwirrender Schwindel überkam mich. Der Boden der Zelle war aus Glas, aus einem so durchsichtigen Glas, daß es wie leere Lufschalen, und durch dieses gähnende Loch sah ich Philadelphia versinken, versinken... es stürzte geradezu in eine Tiefe —

(Fortsetzung auf Seite 10)



Blick auf Intragna im Centovalli

Phot. Ryffel

«Jim! öffne das Portal des Hangars! Es ist Zeit, das Pferdchen aus dem Stall zu lassen.»

Der Neger schlug eine schallende Lache auf. Ich gestehe, daß ich keineswegs in die Neger und in ihre Gutturalläute vernarrt bin. Diese Leute sprechen immer, als ob sie Halsschmerzen hätten. Aber Jim, mit seinem Angina-Lachen... nein! Sie können sich nicht vorstellen, wie mich der Kerl anwiderete!...

Der Wollkopf ließ die beiden ungeheuren Flügel einer Schiebetüre zurückrollen, und es schien sich ein gestirnter Spalt in der ganzen Höhe des Gebäudes auszweichen. Ganzt weiß lag die weite Fläche vor uns bis an den Halbkreis silbriger Hügel. Ein kleiner See spiegelte unter dem goldglänzenden Himmel. Und vor all dieser Herrlichkeit schien unser ungeheures Schwert Wache zu halten. — Welche verborgene entsetzliche Kraft wird diese zermalmende Waffe bewegen, dieses Bauwerk auf Rollen in Gang bringen, das schwer schien wie ein gestrandetes Schiff.

Meine Schwester machte das Licht aus.

«Wir müssen uns beeilen,» sagte sie. «Ich wollte pünktlich um Mitternacht aufbrechen. Nun, Archibald, was gibt es?»

«Ja... setzt ihr denn nicht den Motor in Bewegung?»

«O, o,» schrie Ethel, als ob ich den besten Witz erzählt hätte, «ah, ausgezeichnet! Das wäre ein schöne Arbeit! Was, Jimmy?»

«Ich hätte gedacht, daß zwei dazu nötig wären, um ihn vom Stapel laufen zu lassen.... Nein, nein, laßt nur, das ist ein Kinderspiel...»

Sie wandte den Schuylkill-River den Rücken — was alle meine nautischen Hypothesen zerstörte — und stieß das Vehikel in die Mitte der Ebene in der Richtung nach Westen. Ich ging neben ihr. Jim, auf dem Gipfel der Heiterkeit, folgte uns in Sprüngen nach einem Fandango-Hymus.

«Verzeih, lieber Bruder, ich erkläre dir den Mechanismus auf der Fahrt, für den Augenblick bin ich zu sehr in Anspruch genommen...»

O, welche Bewegung zitterte in ihrer Stimme! Seit wieviel Monaten voll Arbeit und Besorgnis erwarteten meine Gefährten diesen aufregenden Moment?

Jetzt, in der Weite der Landschaft erschien der Apparat weniger furchtbar. Wenn man sich vorne hinstellte, sah man nicht mehr als einen Kavalleriestab mit einer beträchtlichen Spitze. Ich stellte mich zur Seite, um ihn als Ganzes zu übersehen und entdeckte ganz zu oberst einige leichte Unebenheiten, die im Hangar nicht zu unterscheiden waren, einige verbreiteten sich auch rechts und links über die Wände.

Ethel untersuchte die Blöcke unter den Rollen.

«Vorwärts, alles in Ordnung,» sagte sie. «Kein Windhauch: ideales Weiter! Also: steigen wir ein!»

(Fortsetzung von Seite 7)

Wir stiegen.

Ethel hatte von meinem Aufschrei keine Notiz genommen. Sie überwachte einen Quadranten und las mit lauter Stimme die Ergebnisse ab.
 «300 . . . 400 . . . 600 . . . 1000 . . . Jim, kontrolliere das Statoskop! . . . 1050 . . . 1100 . . . Alles in Ordnung? »

«Ja, Madame.»

«Wirf dreißig Kilogramm Ballast aus!»

Der Diener trat auf ein anderes Pedal. Wieder setzte sich eine Sperrkette in Tätigkeit, und ich sah einen der Schatten, die unter uns über dem Abgrund schwieben, einschrumpfen und hinschwinden. Diesmal war es nicht ein Gewicht, das fel: eine Einrichtung gestattete, die Sandsäcke oder Wasserschläuche in einiger Entfernung von uns zu entleeren; so war die Ge-

fahr vermieden, irgend einen verspäteten Spaziergänger zu erschlagen. Zu welchem Zweck hatten die Corbets systematisch jede Verbindung zur Außenwelt ausgeschaltet? Ich hätte viel darum gegeben, das zu wissen. Aber der Moment war einem Interview mit meiner Schwester nicht günstig. Sie starnte hypnotisiert auf den Barometer-Quadranten und las ab:

«1450 . . . 1475 . . . Endlich! . . . Ah, 1540 . . . das ist zu viel!»

Sie ergriff eine hängende Kette und zog sie herunter; über uns, in dem Raum, den ich die Verdachung nennen will, ließ sich ein Surren hören, wie wenn Gas durch ein Ventil entweicht; die Barometernadel sank auf 1500.

«Jetzt haben wir's!» verkündete Ethel.

Dann warf sie über die Mütze des Negers weg einen Blick auf die Uhr:

«In fünf Minuten. Schön. Wir brechen genau um Mitternacht auf.»

Wir brechen auf? Was wollte sie damit sagen? — Ich studierte mit einem idiotisch fragenden Blick ihren Nacken, ihre männliche Haartracht; und ich war so neugierig und verwirrt, daß mir in jeder Locke irgend ein vages, spöttisch grinsendes Gesicht erschien.

«Donnerwetter!» fragte ich endlich — ich konnte es nicht mehr aushalten — «Donnerwetter! Wir brechen auf, sagst du? Sind wir nicht etwa schon aufgebrochen?»

«Nein.»

«Ja, aber was braucht es denn noch? Was hast du denn vor, Ethel?»

«Eine Weltreise, Herr Inquisitor!»

«Wie? . . . Was? Ach, du machst dich lustig über mich . . . eine Welt . . .»

«. . . reise. In einem einzigen Tag — Steht der Apparat senkrecht, Jim?»

Ein Aufstieg mit einer Wahnsinnigen als Aeronaut! Entsetzen schlug mir in die Augen, und durch den Nebel einer Ohnmachtsanwandlung unterschied ich den verdammten Zulu, im Begriff, eine Wasserfläche zu beobachten.

Er stellte fest, daß die Nase der Maschine ein Geringes in die Luft stach. Ein wenig rückwärts abgeworfener Ballast verlieh ihr wieder ihre absolute Horizontalität; aber sie stieg für um zwanzig Meter. Ethel erklärte, das mache schließlich nichts aus. Eine zuriante gezogene Bussole gab die gewünschte Auskunft; sie murmelte lächelnd:

«Ausgezeichnet: die Spitze steht ganz genau nach Westen.»

(Fortsetzung folgt.)

